



Lernen im Matten

miteinander

voneinander

nebeneinander

Absprachen und Anlässe

- Herbst- und Frühlingsbummel
- Gemeinsamer Start am 1. Schultag
- Verabschiedung der 6. Klasse
- Adventsdekoration, Advent-Morgenritual
- Projektstage
- offenes Schulzimmer
- gemeinsames Kochen

- Kooperative Lernformen
- Forscherstunde mit Aha-Runde
- Lebenskompetenzen

- Orientierungsgespräche
- Lernfördergespräche
- Klassenlager
- Lernatelier
- Hausaufgabenbetreuung
- flexibles Betreuungsangebot für Quartierkinder

Partizipation

- Mattenkreis
- Ämtli
- Friedenspfad

- ELG /ELT
- Elternabend

- Morgenkreis
- Klassenrat

AdL, Lehrplan 21

4 Bausteine des Zusammenlebens/ 4 Erfahrungs- und Lernfelder (Gehrig/ Achermann)
8 Ansprüche an den kompetenzorientierten Unterricht

Inhalt

Die acht AdL-Bausteine	3
8 Ansprüche an den kompetenzorientierten Unterricht	4
Mattenkreis	5
Ämtli	6
Friedenspfad	6
Kooperative Lernformen	8
Forscherstunde	8
Lernatelier	8
Lernfördergespräch	9

Die acht AdL-Bausteine

4 Erfahrungs- und Lernfelder

Thema

In diesem Unterrichtsbaustein beschäftigt sich die ganze AdL-Klasse während mehrerer Wochen gemeinsam und differenziert mit einem Thema. Das Thema verbindet die Lebenswelt der Kinder mit verschiedenen Fächern des Lehrplans. (S. 72)

Freie Tätigkeit

Im Unterrichtsbaustein Freie Tätigkeit (offenes Erfahrungs- und Lernfeld) sind die Schülerinnen und Schüler nach ihren Bedürfnissen und Interessen tätig. Die Lehrperson bietet ein offenes Erfahrungs- und Lernarrangement an und reduziert die Fremdbestimmung auf das absolut notwendige Minimum, damit selbstbestimmtes Tun und Lernen möglich werden. (S. 81)

Weiter zu: Forscherstunde S. 9

Kurs

Angeleitet von einer Lehrperson bauen Kinder im Unterrichtsbaustein Kurs (systematisches Erfahrungs- und Lernfeld) in einer Gruppe Wissen und Können auf. Eine Gruppe ist so zusammengesetzt, dass alle Kinder die Basisziele erreichen können. Erweiterte Ziele schaffen einen zusätzlichen Anreiz. (S. 90)

Plan

Im Unterrichtsbaustein Plan (spezifisches Erfahrungs- und Lernfeld) arbeiten die Schülerinnen und Schüler abgestimmt auf ihren Lernstand an Basislernzielen und an persönlichen Zielen. Die Lehrperson stellt die Arbeitspläne für die Schülerinnen und Schüler allein oder mit den Kindern zusammen. (S. 99)

4 Bausteine für das Zusammenleben

Arbeiten für die Gemeinschaft

In diesem Baustein übernehmen Schüler und Schülerinnen Verantwortung für eine Aufgabe im Interesse und zum Wohl der Gemeinschaft. (S. 132)

Weiter zu: Ämtli S. 6

Anlässe in der Gemeinschaft

Dieser Baustein unterscheidet sich durch Feste, Feiern und andere besondere Anlässe deutlich vom Schulalltag. Sie finden in unterschiedlichsten Varianten statt und genauso unterschiedlich sind ihre Gestaltungsmöglichkeiten. (S. 140)

Forum

Die AdL-Klasse trifft sich regelmässig im Forum. Es bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit für Austausch und Präsentationen, für Dialoge, Reflexionen und Feedback zum Lernen, zum Unterricht und Zusammenleben. (s. 147)

Versammlung

In den Versammlungen gestalten und regeln die Schülerinnen und Schüler ihr Zusammenleben, ihr Lernen und Arbeiten partizipativ. Die Kinder erleben, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind und dass sie diese aktiv mitgestalten können. (S. 156)

Weiter zu: Mattenkreis S. 5

8 Ansprüche an den kompetenzorientierten Unterricht

Erfahrungswelt

Zu einem kompetenzorientierten Unterricht gehören Aufgaben aus der Erfahrungswelt der Lernenden, damit diese sich angesprochen fühlen, Motive finden und Herausforderungen annehmen.

Erfolgslebnisse

Lernende erleben sich als kompetent, wenn sie erfolgreich sind. Dies setzt individuell erreichbare Ziele und eine entsprechende Beurteilungskultur voraus

Instruktion und Konstruktion

Kinder und Jugendliche bekommen von der Lehrperson Impulse oder Instruktionen, die sie beim Aufgab lösen und beim Anwenden oder Üben individuell verarbeiten. Ihnen wird damit eine Mitverantwortung für den eigenen Wissensaufbau bzw. Konstruktionsprozess übertragen. Während der Verarbeitungsphasen unterstützt die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler mit Hinweisen, Fragen oder Impulsen.

Transparente Lern- und Leistungserwartung

Schülerinnen, Schüler als auch ihre Eltern kennen die an die Lernenden gestellten Erwartungen und Anforderungen bezüglich Lernverhalten und Leistungsvermögen. Diese werden den Schülerinnen und Schülern mit überprüfbaren Kriterien und Indikatoren verständlich mitgeteilt.

Feedback

Die Lehrperson dokumentiert Lernfortschritte mit formativen und summativen Standortbestimmungen und gibt den Lernenden regelmässig Feedbacks. Dies wirkt motivierend und trägt zu einer positiven fachlichen Einstellung, zum Glauben an die Selbstwirksamkeit und zur Optimierung eines mitverantwortlichen Lernverhaltens bei.

Differenzieren und Individualisieren

Lernende erhalten Gelegenheit, an ihrem individuellen Vorwissen und Erfahrungshintergrund anzuknüpfen. Dies setzt differenzierte Lernziele und Angebote voraus, die zum Leistungsvermögen und Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler passen. Die formative Beurteilung unterstützt die Optimierung individueller Lernprozesse.

Spiralprinzip und kumulativer Kompetenzaufbau

Die Schülerinnen und Schüler erhalten reichhaltige Lerngelegenheiten, um sich zentralen Kompetenzen wiederkehrend anzunähern. Das Spiralprinzip besagt, dass die Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten in verschiedenen Lern- und Entwicklungsphasen erfolgen soll. Bei jeder inhaltlichen Wiederholung werden unterschiedliche Ziele angestrebt. Der kumulative Kompetenzaufbau bezeichnet, dass vorausgehende Kompetenzstufen notwendige Voraussetzungen für das Weiterführende sind. Er passt insofern zum Spiralprinzip, als er auch darauf beruht, Kompetenzen mit vielfältigen Angeboten zu erweitern. Der kumulative Kompetenzaufbau und das Spiralprinzip bedingen einen differenzierten und individuell angepassten Unterricht.

Reflexion des Lernfortschritts

Die Schülerinnen und Schüler fassen ihre Lernfortschritte in Worte und teilen sie anderen mit. Sie erhalten von der Lehrperson und anderen Kindern bzw. Jugendlichen Unterstützung bei der Optimierung ihres Lernverhaltens und Leistungsvermögens.

Mattenkreis

Vorbereitung

Mit Hilfe einer Übersicht verteilt eine Lehrperson die Aufgaben Moderator, Klassenbuchchef (Unterstufe und Mittelstufe), Themenchef und Zeitchef. Die ernannten Kinder erhalten je einen kleinen, farbigen Holzstab. Der Moderator erhält zusätzlich den Sprechball und der Zeitchef zwei Sanduhren. Die Bücherchefs erhalten die Klassenbücher und einen Bleistift. Im besten Fall sitzen der Moderator sowie der Bücherchef neben einer der Lehrpersonen, so dass diese bei schwierigen Situationen Hinweise oder Tipps geben können. Die Lehrpersonen fungieren dann als Coaches.

Es sollen nicht immer die gleichen Kinder Ämter übernehmen, deshalb teilt eine Lehrperson die Aufgaben zu.

Die Stimmen der Kinder sind gleichwertig wie die Stimmen der Lehrpersonen. Nur bei Sicherheitsfragen haben die Lehrpersonen ein Veto.

1. Begrüssung und Eröffnung durch den Moderator

2. Rückblick

Mit Hilfe des Protokolls des letzten Mattenkreises wird geprüft, ob die Abmachungen, welche das letzte Mal getroffen wurden, in den vergangenen Wochen eingehalten wurden. Hat es sich nicht gebessert, ergeben sich daraus neue Traktanden für den Mattenkreis.

3. Ideenrunde

Kinder können Ideen für gemeinsame Unternehmungen, Anlässe etc. eingeben. Die Ideen werden gesammelt und notiert.

Es bildet sich eine Interessengruppe, welche mit Hilfe einer Lehrperson zu planen beginnt. Es finden Treffen nach Absprache mit der vereinbarten Lehrperson statt.

Allenfalls lancieren Lehrpersonen eine Ideenrunde zu bestimmten Anlässen oder Bereichen, um Ideen oder Meinungen der Schülerschaft mit einbeziehen zu können.

4. Minusrunde

- a) Probleme werden durch den Moderator gesammelt und durch den Bücherchef der Mittelstufe auf einem Plakat notiert. Anfänglich werden alle Probleme gesammelt und ohne sie zu diskutieren auf die Traktandenliste gesetzt.
- b) Das 1. Problem wird – wenn gewünscht – besprochen. Beteiligte oder „Augenzeugen“ berichten möglichst sachlich darüber. Wiederholungen werden dabei vermieden.
- c) Anschliessend werden während maximal 5 Minuten konkrete Lösungsvorschläge gesammelt. Alle Lösungsvorschläge werden auf dem Plakat aufgeschrieben. Sind 5 Minuten abgelaufen, wird das vom Zeitchef mitgeteilt.
- d) Zum Schluss wird eine Abmachung getroffen, welche entsprechend aufgeschrieben wird. Allenfalls entscheidet eine Abstimmung über die Abmachung. Die Abstimmungszahlen erscheinen ebenfalls auf dem Plakat.
- e) Die weiteren Probleme werden auf dieselbe Weise besprochen.

5. Plusrunde

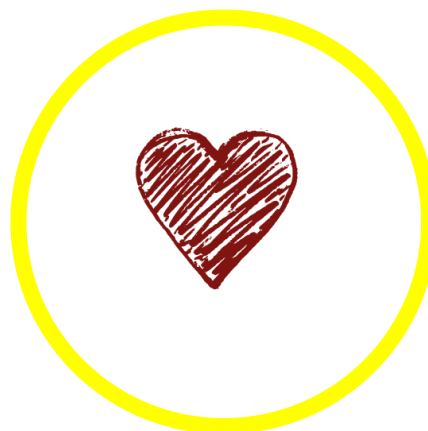
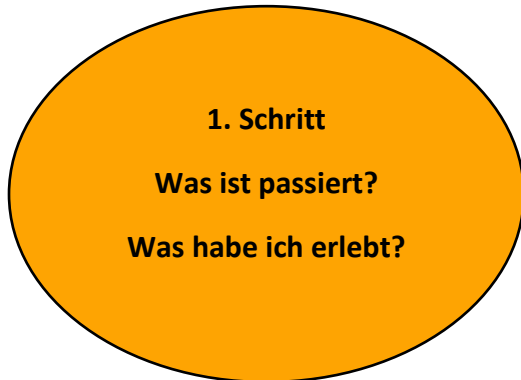
Die Kinder berichten, was ihnen in den letzten Wochen besonders gut gefallen hat. Diese Punkte werden im Klassenbuch gesammelt und bei mehrmaliger Nennung durch eine Strichliste markiert.

Verabschiedung und Schluss durch den Moderator

Ämtli

Jedes Kind hat ein Schulhausämtli und leistet somit einen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben:
Teich, Garderobe, Spielkiste, Kompost, Eventtafel, Fötzele, Werktonne, Eingangsbereich wischen, Tor
schliessen, Fahnen, Altpapier, Post, Velounterstand, Ämtlichef, Bibliothek

Friedenspfad



3. Schritt

Was möchte ich?

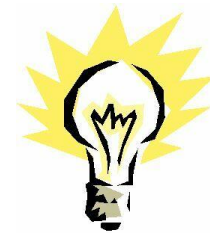
Was brauche ich?



4. Schritt

Was wäre eine gute
Lösung?

Brauche ich eine
Entschuldigung?



5. Schritt

Wie machen wir
Frieden?

Abmachung?



Kooperative Lernformen

Unterstufe
Placemat
Gruppenpuzzle
Lerntempoduett

Mittelstufe
Cluster
Gewichten und Entscheiden
Reziprokes lesen

Forscherstunde

Für das Forschen am eigenen Thema sind 1,5 bis 2 Lektionen im Stundenplan beider Klassen zeitgleich reserviert, so dass die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Lehr- und Fachlehrpersonen begleitet werden können. Die Forschertätigkeit basiert auf der „Independent Investigation Method“ (IIM nach Cindy Nottage & Virginia Morse) mit sieben Schritten. Fürs Mattenschulhaus sind einige Anpassungen vorgenommen worden. Insbesondere die 1. und 2. Klässler forschen anhand einer stark vereinfachten Schrittfolge. Im Wesentlichen geht es um den Abruf von Vorwissen (anhand von Mindmap bzw. Zeichnung), das Stellen von Fragen (wissen, verstehen, vergleichen, bewerten), das Sammeln von Informationen, das Sichern des Wissenszuwachses (erweitern des Mindmaps bzw. der Zeichnung), das Herstellen eines Produktes, das Präsentieren der Ergebnisse (Aha-Runde mit Feedback der Schülerinnen und Schüler) sowie die Selbst- und Fremdbeurteilung der Arbeit. Für Letzteres wurde ein Kriterien geleiteter Beurteilungsbogen zusammengestellt. Die Beurteilung fliesst in die NMG-Note ein.

Lernatelier

Im Herbst und im Frühling findet je ein Lernatelier-Halbtage statt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit aus 4-6 unterschiedlichen Angeboten, die in der Regel von Eltern geleitet und von einer Lehrperson begleitet werden, auszuwählen (Priorisierung). Die Ateliers finden teilweise im Schulhaus oftmals aber auswärts statt. Im Vordergrund steht das handelnde und anschauliche Lernen und die Begegnung mit der realen Welt (Handwerk, Natur, Technik, Sport, Spiel usw.). Den Eltern bietet sich die Möglichkeit, am Schulbetrieb zu partizipieren und den Unterricht mit teilweise schulfachfremden Themen zu erweitern.

Lernfördergespräch

Begrüßung



Aktuelles

Mir hat gefallen, dass ...

Ich fand nicht gut, dass ...

Es freut mich, dass ...

Es macht mich traurig, dass ...

Das möchte ich Ihnen erzählen:



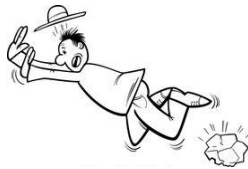
Stolpersteine

Das fand ich schwierig: ...

Hier brauche ich noch Hilfe.

Das habe ich noch nicht verstanden.

Es fällt mir schwer, ...



Erfolge

Ich habe gelernt, dass ...

Ich kann jetzt ...

Ich weiss jetzt ...

Es gelingt mir



Diskussion



Ziele setzen



Rückblick

Ich fand das Gespräch

gut / unangenehm / schlecht /

spannend, weil ...

Mir geht es jetzt gut / schlecht, weil ...

